

Dem Pilatusgeist ein Schnippchen geschlagen

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das ist geschafft!
Ein mächtiger
Baumstamm
wurde entastet
und an das
Zugseil gehängt.



FOTOS: E. REINMANN

Kantonale Führungsinstanzen
bei der ZSO Hergiswil

Dem Pilatusgeist ein Schnippchen geschlagen

Der Pilatusberg hat sein eigenes Wetter und seine eigenen Launen. Schuld daran ist wohl der Pilatusgeist, eine uralte Sagengestalt, die noch heute im Volk lebendig ist. Nidwaldner Zivilschützer aus der Gemeinde Hergiswil liessen sich von ihm nicht beeindrucken.

EDUARD REINMANN

Ende Mai leisteten 130 Zivilschutzpflichtige auf den Alpen und in den Wäldern am Fusse des Pilatus Arbeitseinsätze. Die Alpen wurden von gewaltigen Steinbrocken und herniedergefahrenen Baumstämmen geräumt, verschüttete Wasserrinnen wurden ausgehoben, Windholz zusammengetragen und beschädigte Wege instandgestellt. Dem Einsatz voraus ging eine halbjährige Planung. Als Zielsetzung nannte Ortschef Josef Blättler die Tauglichkeitsprüfung von Mannschaft, Maschinen und Geräten. Auch allfällige Führungsschwächen sollten aufgedeckt werden.

Bei den im Einsatz stehenden vier Detachementen, die in schwer zugänglichem Gebiet viele Kilometer auseinanderlagen, kam den logistischen Diensten – Versorgung, Transport und Übermittlung – eine



Hanspeter Marzer, Chef des Ortsführungsstabes, testet das AWITEL.

besondere Bedeutung zu. Insbesondere musste die Kommunikation zwischen den Detachementen und zur Einsatzleitung sichergestellt werden. Das war die Stunde für das drahtgebundene Kommunikationssystem AWITEL von Siemens Albis. Unter Einbezug bestehender Amtsleitungen wurde ein weitverzweigtes Kommunikationsnetz aufgebaut und auf seine Tauglichkeit getestet. Es funktionierte fast zu gut. Doch wer kann es den Zivilschützern



Ortschef Josef Blättler war sehr zufrieden mit der geleisteten Arbeit.

«im Felde» verdienen, dass sie die Chance nutzten, um mit staunenden Angehörigen ein Gespräch von Orten aus zu führen, wo es sonst weit und breit keinen Telefonanschluss gibt?

Grosses Interesse zeigten Ortschefs und Führungsverantwortliche aus dem ganzen Kanton, die sich die Gelegenheit nicht entgehen liessen, ein modernes Kommunikationssystem kennenzulernen. ▀